

Anekdote

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1932-1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdote.

Rubinstein und Hiller konnten sich über die Musik Liszts nicht einigen. Rubinstein war ein glühender Lisztverehrer, während Hiller seine Abneigung gegen den „Neutöner“ offen zur Schau trug. „Ich habe das Gefühl,“ sagte er einmal am runden Tisch einer Künstlerkneipe zu Rubinstein, „als ob man jedesmal das Zimmer austrücheln müsse, in dem etwas von Liszt gespielt worden ist.“ Rubinstein sagte nichts, doch als man nach Mitternacht aufbrach, sprach

er Hiller an: „Hiller, du machst so guten Kaffee, wie wäre es denn, wenn wir bei dir unsere Sitzung nach ein bisschen fortsetzen würden?“ Alles war einverstanden.

In Hillers Wohnung angelangt, schlug Rubinstein den Flügel auf und spielte zwei Stunden lang. — In der Morgenfrühe, als man endlich heimgehen mußte, klopfte er Hiller auf die Schulter und sagte mit der heitersten Miene von der Welt: „Mein Lieber, jetzt wirst du wohl rücheln.“



Nicht gewaltsam~
sondern sanft und
behutsam bringt

KAISER-BORAX

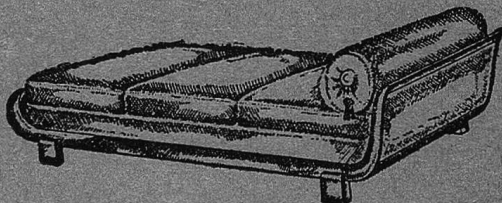
die Schönheit des
Teints zur Entfal-
tung und bewahrt
sie für immer.

Extraparfümiert

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

Das feine Sitzmöbel, .. das behagliche Bett

eine Wohnungszier von bleibendem Wert



Berberich, Zürich 8, Dufourstrasse 45, b. Stadttheater

Graue Haare,

Kopfschuppen, Haarausfall verschwinden nach Gebrauch des unschädlichen Haarwassers

„Vitasana“

Lassen Sie einige meiner Kunden reden:

„ich werde es überall empfehlen, da es wirklich tadellos ist.“

„mit Gebrauch der 2. Flasche sind nun meine Haare bedeutend besser geworden und bin ich sehr zufrieden.“

„ich habe bereits die eine Flasche, die Sie mir zustellten, verbraucht, mit gutem Erfolg.“

„ich habe damit guten Erfolg gehabt.“

„der Erfolg ist wirklich gut.“

„ich bin jetzt sehr zufrieden.“

„das Mittel hat mir sehr geholfen.“

„der Erfolg der ersten Flasche ist ausgezeichnet.“

Solche freiwillige Anerkennungen sind die beste Reklame. Die Originale können jederzeit bei mir eingesehen werden. Trotz der hervorragenden Güte meines Haarwassers kostet die Flasche

nur Fr. 5.—

plus Porto. Zu beziehen durch die „Vitasana“ Trogen (Appenzell).



Dreimal täglich
so ein Gläschen

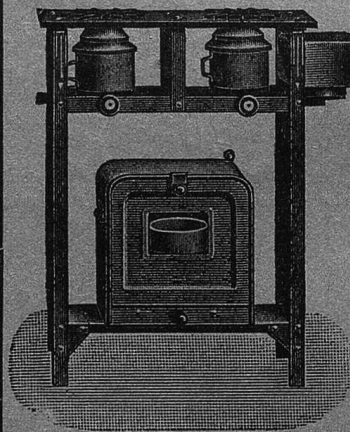
ELCHINA

Orig.-Fl. Fr. 3.75
Doppelfl. Fr. 6.25
in den Apotheken

als Nachkur
nach den Ferien

Der neue Petrolgasherd „HEIDENIA“

Triumph der Technik!



Patente in allen Staaten. Kein Docht, kein Vorwärmen mit Spirit etc., keine Düse, keine Pumpe, keinen Behälter an der Wand, größte Zuverlässigkeit, höchste Leistungskraft. 2 und 3fl. Pumpenherde, Manufix, Primus und Optimus, können auf Heidenia umgeändert werden. Verlangen Sie Preisofferte. - 2 Jahre reelle, schriftliche Garantie. Prospekt gratis und franco.

Huber & Furrer
Sulz-Winterthur
(Station Attikon)

Dankschreiben

Ich litt ca. 12 Jahre an sehr schmerzhaften, hartnäckigen Hämorrhoiden und zwar sind sie teilweise so stark aufgetreten, dass ich von der Arbeit fernbleiben musste. Aus Freundeskreisen riet man mir Hrn. Otto Dopfer, Homöopath in Herisau an (im Februar 1931). Seither bin ich einige Wochen in Behandlung gewesen und habe sehr grossen Erfolg gehabt. Seither habe ich nie mehr etwas verspürt und ich schätze mich jetzt zufrieden und glücklich, sodass ich Hrn. Dopfer den herzlichsten Dank ausspreche und ich werde ihn sehr gerne jedem empfehlen, der an Hämorrhoiden leidet.

Schachen-Herisau, den 1. August 1932.

Amtlich beglaubigt.

Georg Aemisegger.